

Satans Evangelium – Teil 13

Der spirituelle Paradigma-Wechsel

Christlich-agnostische Autoren haben Folgendes beobachtet:

„Im Christentum gibt es eine große Auswahl von mystischen Denkart, die dem Großteil der Konservativen in der Kirche beinahe unbekannt bleibt. Eine andere Art von christlicher Spiritualität, wenn nicht gar exakt Mystizismus, praktiziert die charismatische Bewegung, die in den letzten Jahrzehnten einen Aufschwung erlebt hat. Aber im Allgemeinen hat sich der Hunger der Christen nach mystischen Erfahrungen gesteigert, was durch einen starken Hang von christlichen Gruppen zur Spiritualität zum Ausdruck kommt. Die Christenheit hat sehr schnell in ihr Repertoire für die Laien Stilleübungen, ökumenische Meditationsgruppen und Kombinationen von buddhistischen Praktiken und yogischen Techniken mit christlichem Gebet und Meditation aufgenommen. Damit soll der Mangel an direkter religiöser Erfahrung bei den Kirchenmitgliedern ausgeglichen werden. Der Rest, der solche religiösen Erfahrungen noch nicht gemacht hat, wird dadurch erreicht, dass das Christentum sich immer mehr der Science Fiction-Kultur angleicht. Doch trotz dieser noch relativ oberflächlichen Wünschen muss das Christentum bei der Verbreitung des Mystizismus, wie er hier dargelegt wurde, seine wichtige Rolle spielen.“ („The Mission of Mysticism“ (Die Rolle des Mystizismus), von Richard Kirby)

Von daher werden theosophische Konzepte der Neugeburt und der Spiritualität sehr schnell Teil des christlichen Denkens werden. Viele Formen dieser Spiritualität, die erfahren oder zum Ausdruck gebracht wird, ist gnostisch und in ihrem Wesen falsch und unecht.

Die Lehre „Der Gerechte soll nach seinem Glauben leben“, für die die großen Reformatoren einen sehr hohen Preis bezahlt haben, manche sogar mit ihrem Leben, steht jetzt unter dem New Age-Einfluss und wird im Austausch für eine Form der Spiritualität der Selbst-Gnosis ersetzt, die für gerecht gehalten wird. Das New Age-Denken hat auf raffinierte Weise die biblische Bedeutung von Glauben in eine moderne gnostische Version verändert, was uns, geistliche gesehen, in Wahrheit wieder zurück ins „Finstere Mittelalter“ des Mystizismus und des Aberglaubens versetzt. Die Kirche befindet sich jetzt auf einem spirituellen Weg des Mystizismus, der in jeder Hinsicht kultisch ist. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis sie voll und ganz unter den Einfluss dämonischer Mächte gerät und bis die schlimmste apostatische Hölle auf Erden losbrechen kann. Die Einstellung der Kirche, was Sünde, Reue, Buße, Moral und Gott anbelangt, hat sich bereits zu solch einem Ausmaß verändert, das man sich fragt, warum sie es ablehnt, sich an die Bibel zu halten. Zum Beispiel wird die Sünde, die Überschreitung der

göttlichen Gebote, jetzt als „Verhaltensstörung“ oder lediglich als „psychologische Störung“ betrachtet.

Echte Buße, die ja ein Schuldeingeständnis ist, das Bekennen von Sünden, das Ablegen von Sünde und das Übergeben an Gott haben jetzt die Bedeutung von einer schlichten „Verhaltensänderung gegenüber Gott“. Moral und das Halten der göttlichen Gebote ist inzwischen irrelevant. Gott-Vater, die erste Person des dreieinigen Gottes, ist in den physikalischen Rahmen des Menschen, der jetzt mit Gott gleichgestellt wird, verlagert worden.

Außer den New Age-Konzepten entstehen nun auch dämonische Denkschulen, in denen praktische Übungen durchgeführt werden. Diese verzerrte Form von Geistlichkeit ist von den Kirchen übernommen worden, wodurch es zu Spaltungen und Streitigkeiten unerhörten Ausmaßes innerhalb der christlichen Familien kommt. Gnostische Spiritualität manifestiert sich in einer oder mehreren von folgenden Formen:

1.
Durch den Mystizismus wird eine Form von Demut mit tiefer Frömmigkeit demonstriert.

2. Timotheus Kapitel 3, Vers 5

Sie (die Menschen) werden wohl noch den äußeren Schein der Gottseligkeit wahren, aber deren innere (= eigentliche) Kraft nicht erkennen lassen. Von solchen Menschen wende dich ab!

2.
Spiritualität wird um subjektive Erfahrungen herumstrukturiert, ohne dass dabei im Geringsten die Heilige Schrift berücksichtigt wird.

3.
Höhere Erkenntnis, neue Entdeckungen und Neuoffenbarungen sind ein Zeichen für „geistliche“ Tiefe und Reife.

4.
Die Geistlichkeit wird auf ein subjektives Christusbewusstsein zentriert, anstatt auf den Glauben an die Person Jesus Christus.

5.
Man ist ständig auf der Suche nach tiefer gehenden spirituellen Erfahrungen, statt dass man sich mehr auf einen tiefer gehenden Glauben an Gottes Wort konzentriert.

6.
Das Wort Gottes wird spiritualisiert, anstatt dass man dessen Bedeutung

buchstäblich nimmt.

7.

Spiritualität wird an den Erfahrungen gemessen.

8.

Um göttliche Führung zu erhalten, muss man auf eine innere Stimme, die Gnosis, hören.

9.

Persönliche Liebesgefühle und das Selbst werden höher geachtet als Gott.

10.

Um Lösungen zu erhalten, muss man in sein Inneres blicken.

11.

Spiritualität wird am Erfolg, an den Errungenschaften und an den Werken gemessen.

12.

Um „echte Spiritualität“ zu haben, muss man sich sagen: „Glaub an dich selbst!“ oder „Der einzige Weg, Gott kennen zu lernen, ist, ihn zu fühlen.“

Eine feine Linie

Zuweilen ist die Trennungslinie zwischen einem Christen und einem Gnostiker so fein, dass sie kaum sichtbar ist. Die einzige Möglichkeit, dass ein Christ Gnostizismus erkennt, ist, dass er die Bibel genau studiert.

Ein „christlicher Gnostiker“ ist leicht an seinem Show-Gbaren im Hinblick auf Frömmigkeit und ganz besonders an seinem Flair von Demut zu erkennen. Je mystischer er sich gibt oder klingt, umso „geistlicher“ fühlt er sich. Er sonnt sich in dem Gefühl, eine höhere spirituelle Ebene erreicht zu haben und sieht sich selbst als Mitglied einer besonderen Menschenrasse, die sich „Die manifestierten Gottessöhne“, „Die Ordnung Melchisedeks“ oder „Die neue Rasse“ nennt. Seine spirituelle Eingebung kommt aus einer mystischen Quelle, die manchmal als „leise kleine Stimme“ bezeichnet wird, von der man fälschlicherweise behauptet, es sei die Stimme des Heiligen Geistes. In Wahrheit ist es das Flüstern eines Dämons. Das Vertrauen auf diese „leise kleine Stimme“ hat bei ihm Vorrang vor dem geschriebenen Wort Gottes, der Heiligen Schrift. Die Bibel wird nur noch dann hinzugezogen, wenn sie seine besondere Glaubensüberzeugungen und Konzepte zu unterstützen scheint. Das eigentliche Motiv des „christlichen Gnostikers“ besteht darin, sich selbst oder anderen vorzumachen, dass er Gott sei. Tatsächlich ist sein ultimativer Traum, der Welt zu beweisen, dass er Macht besitzt und dass er ein Gott mit

unbegrenztem Potential ist.

Weshalb solch ein Aufschrei?

Manche von Euch werden sich jetzt folgende Fragen stellen:

Weshalb macht man solch einen Aufstand wegen ein paar gnostischen Zwischentönen, die bei einer Evangeliums-Präsentation einfließen?

Ist das Sprichwort: „Einheit in der Vielfalt“ hier nicht angemessen?

Sollten wir, als geistig Wiedergeborene nicht Toleranz gegenüber Christen zeigen, die nicht dasselbe glauben wie wir?

Ist es nicht so, dass wir innerhalb der Christenheit Raum für Gedanken- und Glaubensvielfalt lassen sollten?

Nachdem alles gesagt und getan ist, ist da nicht die Liebe das vereinigende Band, das mehr als die Lehren, die oft so umstritten sind, geschätzt werden sollte?

Auf diese Fragen gibt es eine zweifache Antwort: Ja, innerhalb der Christenheit gibt es genügend Raum für Vielfalt und Toleranz. Jedoch gibt es auch Grenzen im Hinblick auf kreative Vielfalt. Wenn ein Konzept, eine Lehre oder Aktion im Namen der Christenheit die Grundsätze des Glaubens übersteigt oder sich völlig von dem unterscheidet, was uns die Heiligen ein für allemal übermittelt haben, dann ist das ein Widerspruch zum wahren Christentum.

Judas Kapitel 1, Vers 3

Geliebte! Da es mein Herzenswunsch ist, euch über unsere gemeinsame Rettung zu schreiben, fühle ich mich gedrungen, in meiner Zuschrift die Mahnung an euch zu richten, für den Glauben zu kämpfen, der den Heiligen ein für allemal übergeben worden ist.

Wenn sich dieses Niveau an Widerspruch zu zeigen beginnt, dann müssen die Kirchenmitglieder und jeder Verfechter der Heiligen Schrift aggressiv dafür kämpfen, dass der biblische Glaube erhalten bleibt. Die Verteidigung des „hochheiligen Glaubens“ ist eine der größten Funktionen der Gemeinde von Jesus Christus. Wenn sie sich nicht dafür einsetzt, verliert sie die göttliche Wahrheit und kann Irrlehren und Täuschungen nicht mehr erkennen. Wenn die Gemeinde von Jesus Christus nicht für den biblischen Glauben eintritt, dann verliert sie ihr Recht, das Gefäß für Gottes Wahrheit zu sein.

Zurückweisung ist angesagt!

Die schlimmsten Momente in der biblischen Geschichte waren die, als die Israeliten von falschen Propheten dazu verführt wurden, falschen Göttern, die sie sich selbst gemacht hatten, nachzufolgen. Aus demselben Grund hat

Jesus Christus die Pharisäer als Feinde Gottes bezeichnet. Jesus Christus hat Seine Jünger vor der falschen Religion der Pharisäer gewarnt.

Lukas Kapitel 12, Vers 1

Als sich unterdessen eine Volksmenge von vielen Tausenden angesammelt hatte, so dass sie einander auf die Füße traten, begann Er, zuerst zu Seinen Jüngern zu sagen: „Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, das heißt vor der Heuchelei!“

Die Pharisäer behaupteten von sich, die Essenz des wahren Glaubens zu verkörpern, aber Jesus Christus bezeichnete sie als „Heuchler“.

Lehren und Praktiken, die dem Evangelium von Jesus Christus widersprechen, muss man als dämonisch betrachten, selbst wenn sie von Christen verbreitet werden. Mit dem Gnostizismus haben sich schon die ersten Christen herumschlagen müssen. In der Tat haben Paulus und Johannes den Gnostizismus in ihren Briefen angeprangert, der sich seinen Weg in das Evangelium von Jesus Christus bahnte. In den Schriften der frühen Kirchenväter wurde der Gnostizismus auf's Schärfste verurteilt und verdammt. Der Gnostizismus war auch der Grund dafür, dass die frühe Kirche es für notwendig erachtete, das „Apostolische Glaubensbekenntnis“ zu formulieren und die „Kanonizität der Heiligen Schrift“ zu beschließen. Wenn man die Kirchengeschichte genau studiert, stellt man fest, dass es der Kirche immer schwer gefallen ist, der Versuchung zu widerstehen, gnostisches Denken zu übernehmen. Sowohl in der Vergangenheit als umso mehr heute stellt es eine sichtliche Gefahr für den biblischen Glauben dar.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*